

# „Junge von der Weser“ macht Schlager-Karriere

Peter Schünemanns steiniger Aufstieg im Musikgeschäft / Karateschule als zweites Standbein

VON MICHAEL CASPAR

Die Massen jubeln, das Geld strömt: Von einer Karriere als Star träumt Peter Schünemann (52) seit seinen Kindheitstagen. Als „Junge von der Weser“ entdeckte der gebürtige Holzmindener vor 20 Jahren seine Marktnische. Auf den großen Durchbruch in der Schlager-Branche wartet er indes noch immer.

Sechs Jahre war Schünemann alt, als ihm der Vater, ein Maschinist, das Spielen auf der Ziehharmonika beibrachte. Zwei Jahre später kaufte seine Mutter zwei Sinti-Jungen, die auf der Straße Gitarre gespielt hatten, kurzentschlossen das Instrument ab. Ihr gefiel die Musik. Erst sollte Schünemanns Schwester Gitarre lernen. Weil Jungs sie während des Unterrichts ärgerten, warf sie nach ein paar Wochen alles hin. So bekam Peter die Django-Reinhardt-Gitarre.

Der Zwölfjährige gründete in Stadtdendorf, wohin die Familie mittlerweile gezogen war, mit Klassenkameraden eine Band. Die Jugendlichen traten in einer Kneipe auf, in der die Soldaten der nahen Kaserne ihre Freizeit verbrachten. Einer der Jungen lief mit der Mütze herum und sammelte Geld ein. Mit 15 Jahren hörte Schünemann dann das erste Mal die Göttinger Beatband „Blue Moons“. Ehrfurchtsvoll schaute er zu den Männern auf, die damals Anfang 20 waren. Sie hatten das Gymnasium besucht und sangen Englisch. Den jungen Fan, der ihr Poster überm Bett hängen hatte, nahmen sie nicht ernst.

**Weißer Schirmmütze**

Die Mutter drängte Schünemann nach der Schule, einen Beruf zu lernen. Polizist wollte er werden, wie der Vater seines



Der „alte Kapitän“ auf der Weser unterwegs: Peter Schünemann in Uniform.

Freundes. Die weiße Schirmmütze beeindruckte ihn. Die Mutter fand dann aber nur eine Lehrstelle zum Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter.

Parallel zur Ausbildung gründete Schünemann mit Vater und Bruder eine Band und machte Tanzmusik. In verrauchten Kneipen spielten sie bis in die Morgenstunden. Gesundheitlich bekam ihm das nicht. Der Arzt riet: „Treiben Sie Sport!“ Schünemann entschied sich für Karate. Bald war er körperlich fit. Der Kampfsport machte ihn ruhig. „Es ist wie meditieren“, sagt er. Der

Sport, da ist er sich sicher, hat ihm vorm Alkohol bewahrt. Viele Musiker, hat er beobachtet, greifen nach Auftritten zur Flasche, um sich zu beruhigen. Karate macht Schünemann bis heute. Der Schwarzgurt (3. Dan) unterrichtet sogar in einer eigenen Kampfsportschule, die er nebenher betreibt.

**Dieter Bohlen bei „Hack“**

Schünemann, der früh heiratete und Vater von zwei Kindern wurde, wechselte bald nach der Lehre in den Einzelhandel. Er ging zu Karstadt nach Göttingen, wo Hartwig Fischer, der spätere CDU-Bundestagsabgeordnete, die Sportabteilung leitete. Schünemann arbeitete für Karstadt in Hamburg und Celle. Dann wollte er zurück nach Göttingen und fing beim Musikhaus Hack an. Da kauften Musiker wie Dieter Bohlen, der damals in Göttingen Betriebswirtschaft studierte, Noten und Instrumente. Später studierte Schünemann am Konservatorium Musikpädagogik und eröffnete eine eigene Schule in Bollensen bei Uslar, die bis heute besteht.

In all den Jahren tingelte der Tanzmusiker mit Vater und Bruder durch die Region. Die drei mussten manches Mal Lehrgeld zahlen. In einem Göttinger Hotel, wo sie aufge-

treten waren, wurde ihnen am Ende eine hohe Rechnung für Essen und Trinken präsentiert. Es war – anders als sonst – nicht frei gewesen. Im Harz bekamen sie für einen mehrtägigen Auftritt vom Veranstalter einen ungedeckten Scheck. Der Geschäftsmann war zahlungsunfähig.

Als Tanzmusiker war Schünemann bald bekannt, der Durchbruch blieb jedoch aus. „Du brauchst einen Hit“, erkannte er. Irgendetwas wie Freddy Quinns „Junge von Sankt Pauli“. Junge von Holzmindern klang nicht überzeugend, „Junge von der Weser“ dagegen schon besser. Schünemann tüftelte an Weserland-Heimatliedern. So etwas gab es bisher nicht. Er war auf eine Marktlücke gestoßen. Im Tonstudio kam sein Song über den „alten Kapitän“ am besten an. 1989 erschien die Kassette. Volksbanken verkauften sie. Die Nachfrage war rege.

**Vertrag mit Polydor**

Schünemann sprach den Nörten-Hardenberger Produzenten Bernd Dietrich an, der ihm 1991 einen Vertrag bei Polydor vermittelte. Nun wurde er mit einem Mal auch im Radio gespielt. Michael Thürrnau vom Sender NDR 1 legt ihn seither regelmäßig auf. Schüne-



Karate-Profis: Sensei Tsushija und Schüler Schünemann.

mann trat auf der Northeimer Waldbühne mit den Stars der Volksmusik auf. Rasch wurde ihm klar: „Das Radio reicht nicht. Du musst ins Fernsehen.“ Das schaffte er mehrfach. Um dort allerdings regelmäßig auftreten zu können, bräuhete er einen gut vernetzten Manager. Die Vertragsbedingungen sind hart, sagt er. Die Künstler müssten sich unterordnen. Der Erfolgsdruck laste schwer auf ihnen. Mancher überschätze die eigene Popularität, begehre auf und sei plötzlich ganz aus dem Rennen.

„Vielleicht ist es ganz gut so, wie es ist“, meint Schünemann. Weserdampfer füllt der „Junge“, der mit Ehefrau Marianne als Stewardess auftritt, locker. Eine Schirmmütze wie ein Polizist darf er auch tragen. 2010 will der Musiker seine Memoiren veröffentlichen.

## Geld für Investitionen

Wirtschaftsförderung

Göttingen (mic). Die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG) mbH hat im Jahr 2009 im Stadtgebiet Investitionen von 17,8 Mio. Euro gefördert. 79 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden neu. Die Gelder stammen aus dem KMU-Förderprogramm der Stadt (366.000 Euro) und dem niedersächsischen Förderprogramm Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (1,18 Mio. Euro).

Von den Mitteln profitieren Firmen des verarbeitenden Gewerbes, des Messtechnik- und Forschungsbereichs sowie in der Dienstleistungswirtschaft. Die Programme stehen auch 2010 Unternehmen offen, die Erweiterungsinvestitionen tätigen wollen. Informationen gibt es bei der GWG unter Telefon 05 51/547430 oder im Internet unter [www.gwg-online.de](http://www.gwg-online.de).

## Design-Preis für Sartorius

Zwei neue Geräte

Göttingen (mic). Die International Forum Design GmbH hat zwei Produkte des Göttinger Prozess- und Laborspezialisten Sartorius ausgezeichnet. Die Laborwaage „Cubis“ und das Reinstwassersystem „arium pro“ überzeugten die 24-köpfige Jury hinsichtlich Kriterien wie Gestaltungsqualität, Innovationsgrad und Umweltverträglichkeit. Insgesamt hatte die Jury knapp 2500 Einreichungen aus 39 Nationen zu bewerten. Die Teilnehmer traten in 16 Kategorien gegeneinander an.

Die Preise für Sartorius gehen an Geräte aus dem Laborbereich. Mit der Laborwaage hat das Unternehmen zu Beginn des Jahres eine Premium-Waagenreihe auf dem Markt gebracht, die sich an wechselnde Arbeitsbereiche anpassen lässt. Das Wasseraufbereitungssystem produziert reines Wasser für Laboranalysen wie Ionenchromatographie, Zellkultivierung oder Proteinaufreinigung.

Die Auszeichnungen werden am 2. März während der Messe Cebit in Hannover verliehen.



Mit 12: in der Schülerband.



Mit 19: Autogrammkarte.

WIRTSCHAFT KOMPAKT +++ WIRTSCHAFT KOMPAKT +++ WIRTSCHAFT KOMPAKT +++ WIRTSCHAFT KOMPAKT +++ WIRTSCHAFT +++

**Balkansonne**

Göttingen. Das kroatische Restaurant Balkansonne, Groner-Tor-Straße 3, schließt zum Jahresende nach rund 35 Jahren. Das teilt die Inhaber-Familie Kovacevic mit.

**Ballettschule spendet**

Göttingen. Die Göttinger Ballettschule art la danse hat während ihrer einwöchigen Weihnachtsschulauflührungen zu Spenden für die den Verein Häusliche Kinderkrankenpflege Kimbu aufgerufen. Mehr als 800 Euro kamen zusammen, teilt Leiterin Judith Kara mit.

**Aquafitness**

Göttingen. Die Praxis für Physiotherapie Villa Vita bietet ab Montag, 4. Januar, Aquafitnesskurse im Badeparadies Eiswiese an. Freie Plätze gibt es montags ab 18 Uhr, mittwochs ab 10 oder 11 Uhr sowie donnerstags ab 20 Uhr. Anmeldungen unter Telefon 05 51/995 9688.

**Cyberlaw**

Göttingen. Die Volkshochschule bietet am Sonnabend, 9. Januar, von 9 bis 16 Uhr in der Bahnhofsallee 7 ein Seminar zum Thema „Cyberlaw – Recht im Internet“ an. Anmeldung bei Isabella Wolter, Telefon 05 51/49 52-59, E-Mail [wolter@vhs-goettingen.de](mailto:wolter@vhs-goettingen.de).

**Entscheider-Messe**

Göttingen. Die Entscheider-Messe, die sich an Unternehmer und leitende Angestellte der Region Südniedersachsen, Nordhessen und Nordthüringen richtet, findet am 7. und 8. Mai zum dritten Mal in der Lokhalle Göttingen statt. Infos unter [www.entscheider-messe.de](http://www.entscheider-messe.de).

**Berufsbildende Schulen**

Göttingen. Die Mediothek der Berufsbildenden Schulen II ist im Rahmen des Konjunkturpakets II umfassend erneuert worden. In Zukunft stehen unter anderem 20 Computerarbeitsplätze und Fachliteratur zur Verfügung.

**Gänselieselhain**

Göttingen. Das Göttinger Gänseliesel Sarah Ossenberghat in Grone einen Apfelbaum gepflanzt. Ortsbürgermeisterin Birgit Sterr und der Göttinger Nie-

derlassungsleiter des Augenoptikunternehmens Fielmann, Martin Gebker, packten mit an. Fielmann pflanzt jedes Jahr für jeden Mitarbeiter einen Baum. Mehr als eine Million Bäume stehen bereits.



Apfelbaum für Grone: Gänseliesel Ossenberghat, Fielmann-Mitarbeiter Gebker und Ortsbürgermeisterin Sterr. Mischke

**Deichmann**

Göttingen. Die Deichmann-Filiale in der Göttinger Innenstadt ist vom Kornmarkt in die Weender Straße 63 umgezogen. Zehn Mitarbeiter unter Leitung von Sandra Schenk arbeiten in dem Geschäft, das sich über zwei Etagen erstreckt. Die Verkaufsfläche umfasst 440 Quadratmeter, die Lagerfläche weitere 160 Quadratmeter. Europas größter Schuhhändler verfügt Am Kauf Park 2 über einen zweiten Standort in Göttingen. Insgesamt betreibt das Essener Unternehmen, das 1913 gegründet worden ist, in Deutschland mehr als 1000 Geschäfte.

**Bramburg Werbung**

Göttingen. Die Firma Bramburg Werbung zieht zum 1. Januar von Rosdorf nach Göttingen. Am neuen Standort in der Kasseler Landstraße stehen Inhaber Torsten Koch 800 Quadratmeter zur Verfügung. Ende Januar erhält Bramburg Werbung einen 30000 Euro teuren Latexdrucker.

## Viel Theater um Produkt

Internet-Plattform

Göttingen (mic). „Viel Theater um ein Produkt“ versprechen die Göttinger Unternehmensgründer Holger Michel und Maximilian Freiherr von Düring. In diesem Jahr haben sie in der Reinhard-Rube-Straße 27 die Internet-Plattform produktbuehne.de gegründet. Jeden Tag bieten sie ein anderes Produkt in begrenzter Zahl an. Es handelt sich jeweils um Stücke aus den Bereichen Lebensart, Küche und Wohnen sowie Kinder und Freizeit, die nach Einschätzung der beiden Unternehmer ausgefallen gestaltet und schwer erhältlich sind. Um die Plattform interessant zu machen, gibt es jeden Tag ein Kurzvideo, das die Comedy Company anfertigt. Außerdem bloggen und twittern die Existenzgründer.